



## Prolog, noch kein Titel verhanden

Bei dem Hinaufsteigen der moderigen Treppenstufen erkannte man nach jedem einzelnen Schritt einen klaren Abdruck. Die abgenutzten Dielen knarrten unter mir und es erschien wieder die ebenhölzerne Färbung und die rostigen Nägel, mit welchem sie befestigt wurden. An meinen Sohlen klebte die dicke Staubschicht vieler Jahre, das Gebäude schon lange vergessen. Der Sommer war mit seiner ganzen Hitze angekommen und sorgte für eine drückend, schwüle Luft. Es ließ sich nur aushalten, indem man so wenig Kleidung wie möglich trug. Was sich bei mir nur um eine luftige Shorts handelte. Am Ende des Dachbodens angekommen, stieg ich mit viel Vorsicht die Sprossen der veralteten Holzleiter hinauf. Es ist viel Konzentration gefragt, meine Hände waren total verschwitzt und jede Sekunde hatte ich das Gefühl den Halt zu verlieren. Die Dachluke aufzubekommen war verdammt schwer und als meine Hand endlich die Kante des Daches erreichte, atmete ich erleichtert aus und zog mich schnaubend mit aller Kraft nach oben. Verdammt Scheiße! Ein quälend stechender Schmerz jagte durch meine gesamte Hand und zog sich durch meinen gesamten Körper, wodurch ich sie reflexartig an meine nackte Brust zog. Natürlich musste ich Genie es schaffen, mir eine verdammt großen Splitter einzureißen. Er bohrte sich tief in meine linke Handfläche. Fluchend pressten sich meine Zähne hart aufeinander, der Kiefer spannte sich schmerzhaft an. Auf den weiteres Brennen vorbereitet, zog ich das Stück mit einem Ruck unter der Haut hervor. Der Scheiß begann sofort stark zu bluten und ich saugte das Blut mit meinen Lippen von der Eintrittsstelle. Der metallische Geschmack breitete sich schleichend in meinem Mund aus und meine Gedanken schweiften zu Dingen, die ich schon vor langer Zeit dachte aus meinem Gedächtnis verdrängt zu haben. Den ich mit viel Alkohol versucht hatte aus meinen Erinnerungen zu löschen. In Gedanken versunken fuhr ich mit meiner Zunge über die kleine Narbe, die mir davon zurückgeblieben war. Langsam setzte ich mich auf die Kante der Dachterrasse, steckte eine glimmende Kippe zwischen meine aufgesprungenen Lippen und nahm einen durchaus befriedigenden Zug. Der Rauch füllt meine Lunge und ich spürte den Druck, welcher sich in meinem Brustkorb aufbaute. Seufzend ließ ich mich auf den Rücken fallen und dabei entweichte der Qualm, wie in Trance verfolge ich ihn mit den Augen. Feuchtes Holz schmiegte sich an meinen schmalen Rücken und ich versuchte zu verstehen was in den letzten Monaten geschehen war....

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).